



# Hyporheisches Netzwerk



Jörg Lewandowski<sup>1</sup>, Jan Fleckenstein<sup>2</sup>, Eduard Hoehn<sup>3</sup>, Edda Kalbus<sup>4</sup>, Gunnar Nützmann<sup>1</sup>, Michael Radke<sup>2</sup>, Nicole Saenger<sup>5</sup> & Christian Schmidt<sup>4</sup>

## Einleitung

Die hyporheische Zone ist die Grenzzone zwischen Fließgewässern und angrenzenden Grundwasserleitern. Sie ist von außerordentlicher ökologischer Relevanz. Die hyporheische Zone ist gekennzeichnet durch eine enorme Komplexität der Austauschprozesse sowie deren zeitlicher Variabilität und räumlicher Heterogenität auf verschiedenen Skalen. Bis heute sind sowohl das Verständnis als auch die Möglichkeiten zur Modellierung der hydrodynamischen, biogeochemischen und (mikro-)biologischen Prozesse in dieser Zone sehr begrenzt. Deshalb wurde ein Netzwerk aus Wissenschaftlern und Praktikern, die sich mit der hyporheischen Zone in deutschsprachigen Ländern (Schweiz, Österreich, Deutschland) beschäftigen, in Analogie zum britischen „hyporheic network“ gegründet. Dieses Netzwerk basiert im Wesentlichen auf 3 Säulen: Workshops, Schlüsselstandorten und einer internet-basierten Plattform.

## Motivation

Wir, die Initiatoren des Netzwerks erwarten, dass ein intensiver wissenschaftlicher und methodischer Austausch das Verständnis der Prozesse in der hyporheischen Zone und damit auch deren Management entscheidend verbessern wird. Das Netzwerk soll die Bildung von multidisziplinären Forschergruppen zur Identifizierung von Schlüsselprozessen und zum Verständnis ihrer Interaktionen erleichtern. Ein weiteres Ziel des Netzwerks ist es, einen schnellen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis sicherzustellen, damit wissenschaftliche Erkenntnisse zur hyporheischen Zone eine zügige Umsetzung im Wassermanagement finden und so die ambitionierten Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt werden können. Des Weiteren soll das Netzwerk eine Plattform bieten, offene Fragestellungen zu formulieren und an die For-

schung zu richten. Das Netzwerk soll außerdem die Position der Wissenschaft bei der Einflussnahme auf nationaler und europäischer Ebene stärken.

## Warum in Deutsch?

Ein zentrales Anliegen des hyporheischen Netzwerks ist es, die Diskussion zwischen Fachleuten aus wasserwirtschaftlichen Institutionen, Behörden, Ingenieurbüros und Forschungseinrichtungen zu intensivieren. Der Fokus des Netzwerks liegt dabei auf den deutschsprachigen Ländern. Um den fachlichen Austausch ohne irgendwelche sprachlichen Barrieren zu ermöglichen soll die vorrangige Sprache des Netzwerks Deutsch sein. Deutschsprachige Fachleute aus aller Welt sind herzlich zur Teilnahme am Netzwerk eingeladen. Außerdem wird wissenschaftlicher Austausch auf internationaler Ebene und mit ähnlichen Netzwerken in anderen Ländern (z. B. [www.hyporheic.net](http://www.hyporheic.net), UK) gesucht. Des Weiteren kann das Netzwerk eine Plattform für zukünftige internationale Kooperationen darstellen.

## Workshops

Eine wichtige Säule des hyporheischen Netzwerks sind Workshops, die sich an Wissenschaftler und Praktiker richten, die sich mit Verständnis und Management der hyporheischen Zone auseinandersetzen. Neben Vorträgen und Posterpräsentationen sollen die Workshops viel Zeit für Diskussionen bieten. Arbeitsgruppen zu Schlüsseldisziplinen (z. B. Hydrodynamik, Biogeochemie, ...) sollen den Stand des Wissens in den jeweiligen Disziplinen zusammentragen und für das gesamte Netzwerk aufbereiten. Der erste Workshop wird vom 14. bis 15.12.2009 in Berlin stattfinden. Schwerpunkte sollen dabei der Stand des Wissens, Schlüsselstandorte und die Identifizierung von wichtigen Fragestellungen sein. Um mehr Informationen über den Workshop zu erhalten, können Sie Na-

men und Email-Adresse im Umschlag unten hinterlassen oder auf der Webseite eintragen.

## Schlüsselstandorte

Eine andere wichtige Säule des hyporheischen Netzwerks besteht darin, die Forschung auf wenige Schlüsselstandorte zu fokussieren, die verschiedene geographische, geologische und hydrologische Bedingungen repräsentieren. Aufgrund der Komplexität der Prozesse in der hyporheischen Zone, der methodischen Vielfalt und den begrenzten Ressourcen einzelner Gruppen kann ein erheblicher Mehrwert erzielt werden, wenn verschiedene Forschergruppen am gleichen Standort ihre Arbeiten durchführen und dabei auf die Ergebnisse anderer Gruppen zurückgreifen können. Solche Schlüsselstandorte können auch Kristallisationspunkte für neue Forschungsanträge werden.

## Internet-basierte Plattform

Der Austausch innerhalb des Netzwerks wird durch eine Internet-basierte Plattform unterstützt. Auf der Webseite werden Informationen über Schlüsselstandorte, Projekte, Personen und Literatur bereitgestellt. Sie sind herzlich eingeladen, unsere Webseite zur hyporheischen Zone zu besuchen, Informationen zu sich und Ihren Projekten einzutragen und am Netzwerk teilzunehmen.

## Kontakt

[www.hyporheisches-netzwerk.de](http://www.hyporheisches-netzwerk.de)  
[Info@hyporheisches-netzwerk.de](mailto:Info@hyporheisches-netzwerk.de)

<sup>1</sup>Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Abteilung Ökohydrologie, Müggelseedamm 310, D-12587 Berlin, [lewe@igb-berlin.de](mailto:lewe@igb-berlin.de)

<sup>2</sup>Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Hydrologie, D-95440 Bayreuth

<sup>3</sup>Eawag, Abteilung Wasserressourcen und Trinkwasser, Überlandstr. 133, CH-8600 Dübendorf

<sup>4</sup>Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Department Hydrogeologie, Permoserstr. 15, D-04318 Leipzig

<sup>5</sup>Technische Universität Darmstadt, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Petersenstr. 13, D-64287 Darmstadt

